

Geflügel



Gegensätzlicher Farbenkontrast:

Unsere Lakenfelder

Lakenfelder sind eine alte Hühnerrasse. Sie sind mittelgross und zeigen die gestreckte Landhuhnform. Das lange und dichte Gefieder ist weich. Die Hühner haben ein lebhaftes Temperament, ohne jedoch scheu zu sein. Es sind Wirtschaftshühner mit feiner Zeichnung.

Farbenkontrast

Von besonderer Schönheit ist die gegensätzliche Farbgebung. Da sind einmal der schwarze Hals und Schwanz. Sodann fällt das schneeweisse Grundgefieder auf. Infolgedessen sind Lakenfelder auf einem grünen Auslauf eine reine Augenweide! Und man kann sich gut vorstellen, wie sie früher zu unsern alten Bauernlandschaften gepast haben.

Betrachten wir diese Zeichnung einmal genauer, so stellen wir fest, dass Kopf und Halsbehang schwarz sind. Bei der Henne sind nur die Enden schwarz, nach oben hin erscheint alles weiss gesäumt. Das weisse Rumpfgefieder weist wenig Sprengelung bei den Hennen auf, was zulässig ist. Der Schwanz wiederum ist tiefschwarz. In den unteren Nebensicheln ist eine weisse Säumung erlaubt. Die Schwingen zeigen eine weisse Aussenfahne und schwarze Innenfahne. Das Untergefieder ist grau gesprenkelt.

Erscheinung

Der Rumpf der Tiere ist gestreckt und gerundet. Der mittellange Hals weist sehr vollen, weit herunterreichenden Behang auf. Auf dem Hals sitzt der längliche, mittelbreite Kopf. Er zeigt einen leicht gebogenen, mittellangen Schnabel und rote Augen. Der mittelgrosse Stehkamm besitzt vier oder fünf Zacken. Sie sollen gleichmässig und nicht zu tief geschnitten sein. Der Kamm ist feinkörnig und rot. Seine Fahne steht vom Nacken ab. Bei den Hennen kann der Kamm entweder aufrecht stehen oder im hinteren Teil seitlich umkippen. Rot und feinkörnig sind die mittellangen und dünnen Kehllappen. Das unbefiederte Gesicht ist rot. Die kleinen Ohrscheiben sind glatt und weiss. Ein roter Rand ist zulässig. Die Schultern sind breit und gerundet. Der lange Rücken ist gerade und gleichbleibend breit. Der Sattelbehang reicht weit herab. Der offen getragene Schwanz ist lang und breit angesetzt. Breit, voll und gut gerundet tritt die Brust hervor. Der Bauch erscheint breit und voll. Die gut entwickelte Hinterpartie ist gleichfalls voll. Die mittellangen Schenkel sind kräftig ausgeprägt, treten aber kaum hervor.

Haltung

Lakenfelder gehören zu den vierzehigen Rassen. Die schieferblauen Läufe sind mittellang. Ihre Farbe verrät nordwestdeutsche bis holländische Abstammung. Der Rücken fällt ein wenig ab. Der Schwanz wird leicht angezogen getragen. Die langen Schwingen werden hoch getragen. Die Vögel ziehen sie gut an. Mittelhoch liegt die Brust. Von der Stellung her stehen Lakenfelder breit und mittelhoch. Die Gewichte betragen bei Hähnen zwischen 1,7 und 2 kg. Hennen dürfen zwischen 1,4 und 1,6 kg wiegen. Hähne werden ausgeschlossen, wenn sie leichter als 1,5 kg sind. Bei Hennen liegt das Ausschlussgewicht unter 1,2 kg. - Die Eier sind weisschalig und müssen für die Brut 50 g wiegen.



1.1 Zwerg-Lakenfelder. Die Grossrasse wurde in den letzten Jahren nicht mehr an grösseren Ausstellungen angetroffen. Dagegen scheinen die Zwerge wieder vermehrt Liebhaber zu finden.

Herkunft

Nun sind die Lakenfelder bereits seit dem vorigen Säkulum in der Schweiz bekannt und verbreitet. Dennoch ist ihre eigentliche Herkunft keineswegs geklärt. Da gibt es einmal den holländischen Ort Lakenveld. Hier sollen Lakenfelder angeblich schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts gezüchtet worden sein. Eine andere Erklärung versucht sich folgendermassen: Wenn eine Herde Lakenfelder auf dem schwarzen, frischgepflügten Acker steht, so solle dies angeblich aussehen, als ob man weisse Laken über die Fläche gebreitet hätte.

Nun gibt es allerdings weit bessere Erklärungen. Auch weist die Historie in andere Richtung. Einmal gibt es diese Zeichnungen auch bei andern Tierarten, so bei den Lakenfelder Kühen, beim Hannoverschen

Braunschweigischen Hausschwein, bei Kaninchen oder bei Meerschweinchen. Auch Hunde oder Katzen zeigen solche Zeichnungen. Bei Kaninchen oder Meerschweinchen nennt man diese Typen «Holländer». Zum zweiten, so scheint es, sind die alten Lakenfelder durchaus dem Kreis der nordwesteuropäischen Sprengelhühner zuzurechnen. So wurden die «Totleger» mit solchen Lakenfeldern «veredelt». Hochburgen der Lakenfelderzucht war das Gebiet um den Dümmersee in Nordwestdeutschland. Hier wurde die Zucht, als diese Hühner zu verschwinden drohten, von Wirz aus Haldem, Bockelmann in Meyerhöfen und Meyer in Drohne angekurbelt. Lakenfelder konnten sich dann wieder ausbreiten, so dass man Züchter in den Gebieten von Dielingen aus bis Lemförde fand, von Bohmte bis hin nach Osna-brück, dem alten Bischofssitz.

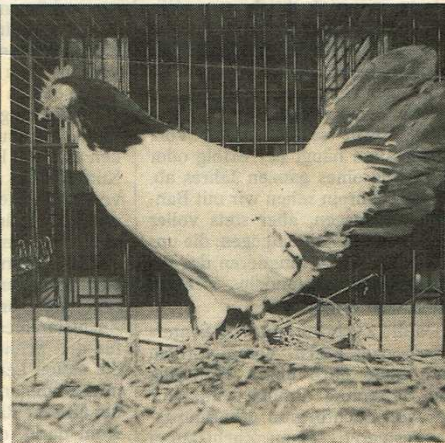
Landschaft

Ich habe diese Gegend mehrmals aufgesucht, um eigens nach den örtlichen Gegebenheiten zu schauen. Denn wenn man diese Rasse verstehen will, sollte man ihre Heimat kennen. Heute liegt die Landschaft an der sogenannten Hansalinie.

Grasländer schmücken die Landschaft genauso wie bäuerlich genutzte Flächen. Die grossflächigen Naturschutzgebiete am See selbst sind heute Pilgerziel der Naturflüssenen. Die angrenzenden Kreise weisen eine ähnliche Landschaft auf und bewahren neben den genannten Zeugen bäuerlicher Kultur u herrlichen Gehöften auch viele bemerkenswerte Funde der Vor- und Frühgeschichte. Interessant ist aus dem Gebiet der Dammer Berge, v immer noch Zeugnisse uralter Bauernkultur in Fülle zu sehen sind.

Bewahren

Der Züchter Wirz aus Halde konnte 1835 die ersten, wohlgezeichneten Lakenfelder vorweise Bockelmann stellte 1863 einen Stamm in Hamburg aus. Hier erwarb dann König Georg von Hannover für die Prinzessinnen bei Hofe zwei Stämmchen dieser «ächten Hannoverschen Landhühner». Sie verbreitete sich die Rasse über Niedersächsisches, bremisches und westfälisches Gebiet hin bis zu Niederrhein, wie überliefert ist. Aber nun war die Blütezeit überschritten. Ende des vorigen Jahrhunderts kamen die Lakenfelder dann erneut in Mode. Heute sind



Herkunft

Hier gehen Zugstrecken und Autobahn von Münster (Westfalen) aus kommend bis nach Bremen und Hamburg zum Norden hoch. Ähnliche Landschaften wird man weiter im nordwestdeutschen Emsland oder in den angrenzenden Gebieten von Holland und Belgien finden. Es sind dies wasserreiche Flachländer mit wenigen, kleinen Höhenzügen. Oft ist die Gegend mehr heideartig, dann wieder mehr amoorig. Es ist eine Region, wie wir sie als Heimat der nordwesteuropäischen Sprengelhühnerrassen kennen. Rings um den Dümmersee findet man herrliche, alte Fachwerkhöfe. Es ist eine bäuerlich geprägte und so verbliebene Landschaft, die heute weithin Erholungszwecken dient. Herrlicher Hochwald prägt den Stenweder Berg. Taleinschnitte führen bis zur weiten Ebene hinab. Waldseen, Wiesen, kleine Bachläufe und weite

die Lakenfelder nicht eben so häufig anzutreffen.

Wesen

Lakenfelder wiesen in alter Zeiten eine sehr beachtliche Legeleistung auf. Das unterscheidet sie im Grunde wiederum nicht von den Sprengelassen. Aber es waren vor allem Dingen sehr anmutige, schöne, elegante Hühner. Natürlich kann die gestreckte Landhuhnform nicht fasanenartige Züchtungen heranzüchten. Aber es ist immer eine Frage des Geschmacks, was man eben «schön» empfindet. 1899 verlangte man bei der Ausstellung in Halle Mitteldeutschland immerhin 1 Mark für ein Tier. Im selben Jahr wollte man in Berlin für ein Rastier anlässlich der 6. National Rassegeflügel-schau gar 175 Mark haben! Das waren mehr als gesalzene Preise!

Zucht heute

Auf der 71. Nationalen Rassegeflügel-schau im Dezember 1989 in Nürnberg wurden 60 Tiere vorgestellt. Es waren wirklich feine Hühner darunter! Im November 1989 sah man im mitteldeutschen Leipzig 16 Lakenfelder. Auch hier gab es hohe Bewertungen. Die Spezialzuchtgemeinschaft für Lakenfelder zeigte anlässlich der Junggeflügel-schau im Oktober 1989 in Erfurt acht hochbewertete Tiere. Es wäre

zu wünschen, dass man sich mehr um diese feine, alte Rasse kümmern würde. Denn diese Hühner hätten es verdient. Sie sind nicht nur sehr ansprechend in ihrem Äusseren, zeigen ein angenehmes Naturell oder sind gute Wirtschaftshühner. Lakenfelder sind überdies altes europäisches Kulturerbe, auch wenn wir die genauen Wurzeln ihrer Herkunft kaum mehr klären können.

U. Reber